



## Dossier Basel

# Wirtschaft & Arbeit

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### Grenzgängerwohnorte

Die Bedeutung der Stadt Basel als Arbeitsort zeigt sich unter anderem an der grossen Anzahl an ausländischen Arbeitskräften, die als Grenzgänger täglich nach Basel pendeln. Wie viele es sind, wo sie wohnen und wo sie sonst noch in der Region arbeiten, zeigt eine Karte der trinationalen Agglomeration Basel und Umland im vorliegenden Dossier.

Wie wichtig die Grenzgänger für den Wirtschaftsstandort Basel sind, ist auch an ihrem Anteil an der Beschäftigung ersichtlich. Im Kanton Basel-Stadt ist dieser deutlich höher als in den Nachbarkantonen Basel-Land, Aargau, Solothurn und Jura.

— mehr auf Seite 2/3

#### Tourismus im Sommer

Der Sommer war für den Basler Tourismus ausgesprochen positiv: Basel vermochte als einzige Schweizer Gastgeberstadt der EURO 08 bei den Übernachtungen zuzulegen. Spitzenfrequenzen von über 96 % wurden zudem während der Art 39 Basel und dem Basel Tattoo verzeichnet.

Begünstigt durch eine langfristige Imagesteigerung Basels, wozu neben den Besucherinnen und Besuchern vor Ort auch die Berichtserstattung der EURO 08 in den Medien beigetragen haben mag, zeichnet sich für die letzten vier Monate des Jahres eine Fortsetzung des positiven Trends ab.

— mehr auf Seite 4

#### Mietpreisindex

Das Ansteigen der Hypothekenzinssätze im vergangenen Jahr spiegelt sich in den gestiegenen Mietzinsen im Kanton Basel-Stadt wider.

Zwischen Mai und August wurden 3 % der Wohnungsmieten angehoben, während weniger als 1 % der Mietpreise gesenkt wurden.

Die Jahreststeuerung der Mietpreise hat sich in den vergangenen drei Monaten wieder leicht zurückgebildet, sie liegt aber mit 2,3 % immer noch deutlich über der 2 %-Marke. Noch stärker angestiegen ist mit 3,0 % im August andererseits der Basler Index der Konsumentenpreise.

— mehr auf Seite 4

#### Basel im Vergleich

Der Kanton Basel-Stadt ist flächenmässig gesehen mit Abstand der kleinste Kanton der Schweiz. Durch seine Zentrumsfunktion, den attraktiven Branchenmix und die Lage am Dreiländereck verfügt der Stadtkanton jedoch im Vergleich mit der Wohnbevölkerung über eine überproportional hohe Zahl an Beschäftigten, die zur Bedeutung Basels für die Schweiz beitragen.

Bei weiteren wichtigen wirtschaftlichen Messgrössen wie dem Bruttoinlandprodukt und dem Volkseinkommen ist im schweizerweiten Vergleich der Kanton Basel-Stadt sehr gut positioniert.

— mehr auf Seite 5



# Zum Arbeiten über die Grenze – Grenzgänger in der Nordwestschweiz

Für die Nordwestschweiz sind bis Ende Mai 2008 über 76 000 Grenzgängerbewilligungen ausgestellt worden. Eine Karte der trinationalen Agglomeration Basel zeigt erstmals die Wohn- und Arbeitsorte dieser ausländischen Arbeitspendler. bs

## Grenzgänger und Grenzgängerbewilligungen

Grenzgänger sind Ausländerinnen oder Ausländer, die ihren Wohnsitz in der ausländischen Grenzzone haben und innerhalb der benachbarten Grenzzone der Schweiz erwerbstätig sind. Als Grenzzone gelten die Regionen, die in den zwischen der Schweiz und ihren Nachbarstaaten abgeschlossenen Grenzgängerabkommen festgelegt sind. Die Grenzgänger müssen wöchentlich mindestens einmal an ihren ausländischen Hauptwohnsitz zurückkehren.

Grenzgängern aus den EU-/EFTA-Mitgliedstaaten wird innerhalb der gesamten Grenzzone der Schweiz die berufliche und geographische Mobilität gewährt. Für Bürger der 15 alten EU-Staaten, Zyperns, Maltas und der EFTA-Länder gelten seit dem 1. Juni 2007 keine Grenzzone mehr. Diese können überall in der EU/EFTA wohnen und überall in der Schweiz arbeiten; Bedingung ist lediglich die wöchentliche Rückkehr an den ausländischen Wohnort. Die Grenzgängerbewilligung (Ausweis G) ist fünf Jahre gültig, sofern ein Arbeitsvertrag vorliegt, der unbeschränkt oder länger als ein Jahr gültig ist. Dauert das Arbeitsverhältnis weniger als ein Jahr, aber mindestens drei Monate, wird der Ausweis L (Kurzaufenthaltsbewilligung) ausgestellt. Die in der vorliegenden Publikation dargestellten Statistiken beziehen sich nur auf die Grenzgängerbewilligung Ausweis G.

Die Zahl der Grenzgängerbewilligungen liegt ca. 20 % über den tatsächlichen Pendlerströmen, da bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Bewilligung kaum annulliert wird. Die Bewilligung läuft weiter (bis zum Ablauf der fünf Jahre) und taucht dementsprechend in der Statistik auf, obwohl die ausländische Erwerbsperson nicht mehr in der Schweiz arbeitet. Einen Hinweis auf die tatsächliche Zahl der Grenzgänger liefert die Betriebszählung, die 2005 auch die Anzahl Grenzgänger in den Betrieben des 2. und 3. Sektors erhob (vgl. Grafik rechts unten auf dieser Seite). Die Grenzgängerstatistik des BFS ihrerseits basiert auf der vierteljährlichen Beschäftigungsstatistik, wobei vom hochgerechneten Total der ganzen Schweiz anhand der ausgestellten Bewilligungen eine regionale Statistik geschätzt wird.

## Grenzgänger wohnen in Lörrach und Saint-Louis

Der Bestand für die fünf Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura belief sich am 31. Mai 2008 auf über 76 000 Grenzgängerbewilligungen. Die überwiegende Mehrheit der Grenzgänger hat in Frankreich oder Deutschland den Wohnsitz. Der bedeutendste Wohnort der Grenzgänger (in absoluten Zahlen) ist die Gemeinde Lörrach, gefolgt von Saint-Louis und Weil am Rhein. In diesen drei Städten wohnen rund 15 % aller Grenzgänger.

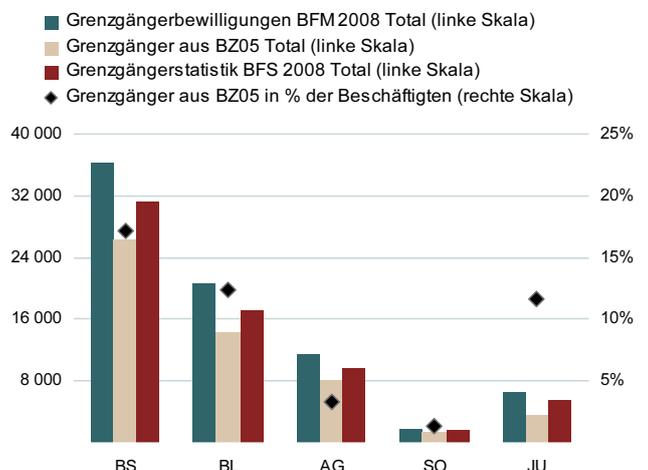
Weitere 15 % wohnen in den Gemeinden Rheinfelden (4 %), Mülhausen (3 %), Freiburg im Breisgau (3 %), Waldshut-Tiengen (3 %) und Grenzach-Wyhlen (2 %). Insgesamt sind die Gemeinden der Landkreise Lörrach und Waldshut sowie des Arrondissements von Mülhausen Wohnort für über 65 % der Grenzgänger. Je näher eine Gemeinde an der Schweizer Grenze liegt, desto höher ist der prozentuale Anteil der Grenzgänger an der Wohnbevölkerung. Es zeigt sich damit ein typisches Raummuster der Distanzabhängigkeit zur Grenzlinie, sowohl am Arbeitsort in der Schweiz als auch am Wohnort im Ausland.

## Grenzgänger arbeiten in Basel

Über die Hälfte der in der Nordwestschweiz (einschliesslich der Kantone Jura und Solothurn) beschäftigten Personen mit Wohnort ausserhalb der Landesgrenzen arbeiten in der Stadt Basel. Knapp 20 % verteilen sich auf Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft, die in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadt Basel liegen (Pratteln, Muttenz, Allschwil, Reinach und Münchenstein). Einzig Pruntrut und Baden tauchen als stadtfremde Gemeinden mit namhafter Anzahl an Grenzgängern in der Statistik auf. Die restlichen 28 % entfallen auf viele andere Gemeinden der fünf Kantone.

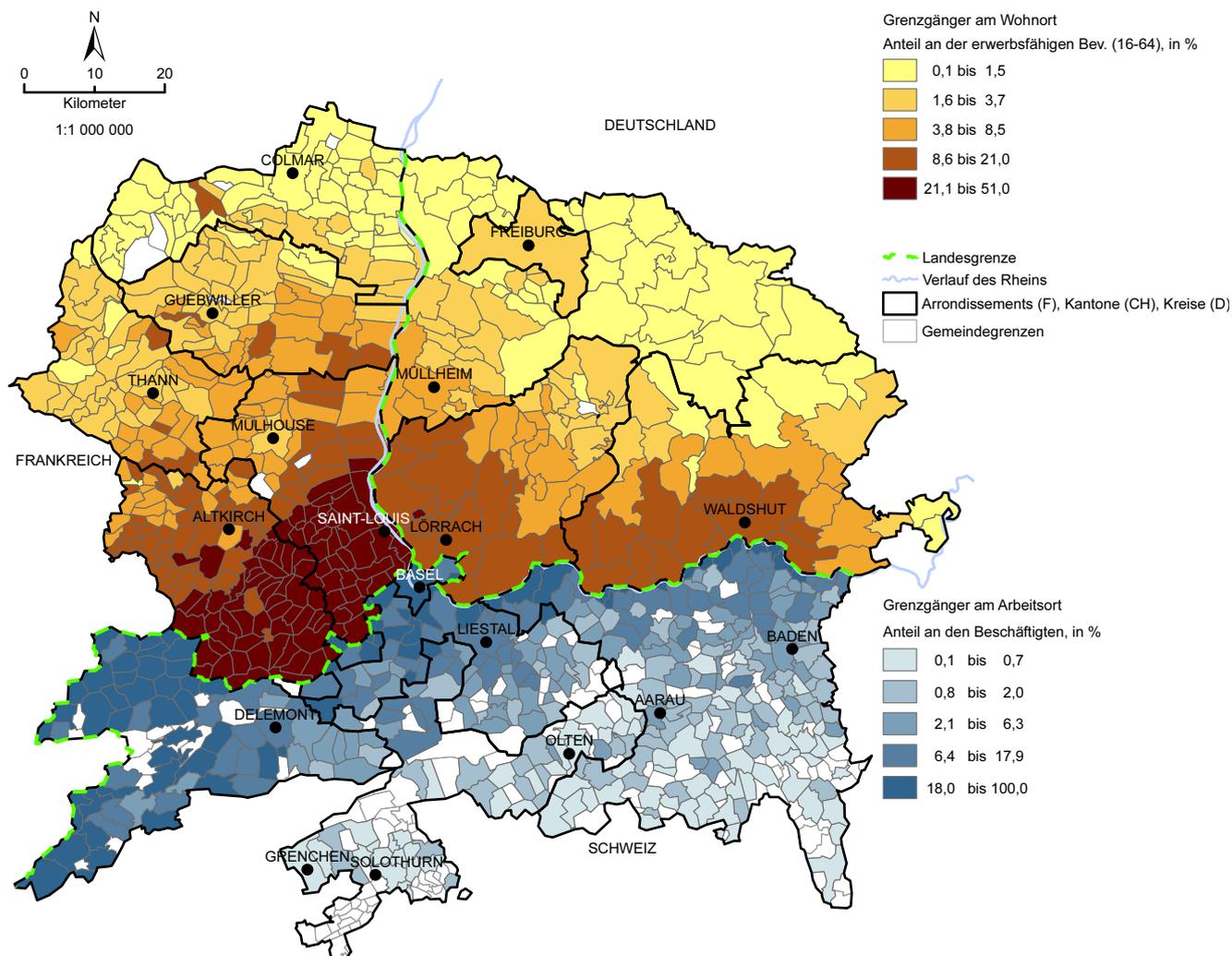
Setzt man die Grenzgänger mit den Beschäftigten (beide aus der Vollerhebung der Betriebszählung 2005) ins Verhältnis, ergeben sich deutliche Unterschiede. Während in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura der Anteil der Grenzgänger an der Gesamtbeschäftigung bei über 10 % liegt, ist dieser Anteil in den Kantonen Aargau und Solothurn bedeutend kleiner, nämlich weniger als 5 %.

## Grenzgänger im kantonalen Vergleich



# Pendlerströme der Grenzgänger nach Gemeinde

(Stichtag 31.05.2008)



© Kartengrundlage: SIGRS - GISOR, Conférence du Rhin Supérieur - Oberheinkonferenz 2008

Quelle: Grenzgängerbewilligungen BFM (05/2008), INSEE 1999, Bundesamt für Statistik Baden-Württemberg 2000, BZ05.

## Wohnorte der Grenzgänger

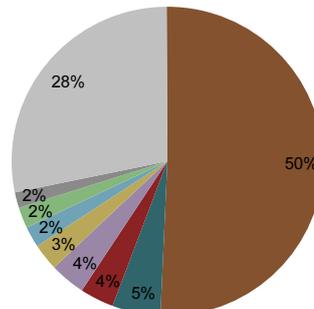
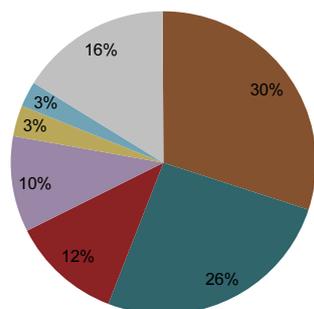
(Total = 76 245 Bewilligungen)

## Arbeitsorte der Grenzgänger

(Total = 76 245 Bewilligungen)

- |                   |                  |                      |
|-------------------|------------------|----------------------|
| ■ Arr. Mulhouse   | ■ LK Lörrach     | ■ LK Waldshut        |
| ■ Arr. Altkirch   | ■ LK Breisgau-H. | ■ SK Freiburg i. Br. |
| ■ Übrige Wohnorte |                  |                      |

- |              |            |                      |
|--------------|------------|----------------------|
| ■ Basel      | ■ Pratteln | ■ Muttenz            |
| ■ Allschwil  | ■ Reinach  | ■ Münchenstein       |
| ■ Porrentruy | ■ Baden    | ■ Übrige Arbeitsorte |



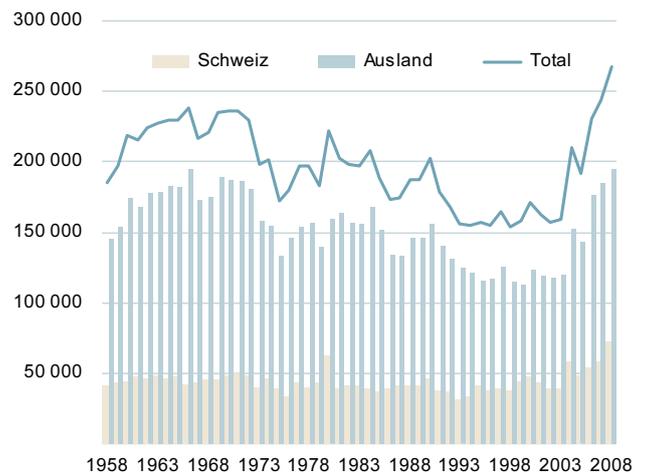
# Fussball und Kunst verhelfen Basel zu einem neuen Gästerekord

Der Basler Tourismus setzt in den Sommermonaten Juni bis August seinen steilen Wachstumskurs ungebremst fort. Die über eine viertel Million Übernachtungen – das bislang beste in einem Sommer erzielte Resultat – belegt vor allem, dass der Freizeittourismus immer mehr an Bedeutung gewinnt. Ir

Gegenüber den Sommermonaten 2007 zeugt das diesjährige Ergebnis mit einer Zunahme um 23 872 oder 9,8 % auf insgesamt 267 164 Übernachtungen von einem weiteren Aufwärtstrend. Die Befürchtungen, die Auswirkungen der Finanzkrise und des hohen Ölpreises könnten das Wachstum in diesem Jahr bremsen, traten nicht ein. Der Basler Tourismus beweist weiterhin eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen Einflüsse von aussen. Der hohe Vorjahreswert, welcher seinerzeit schon eine Zunahme um 5,4 % bedeutete, wurde erneut überboten. Der aktuelle Wert liegt um 37 % über dem Mittel der letzten zehn Jahre.

Die positive Entwicklung in den Sommermonaten ist neben dem seit Monaten anhaltenden Anstieg der inländischen Besucherzahlen (+13 507 Logiernächte; +23,0 %) auch auf die starke Zunahme der durch EURO 08 und Art 39 Basel geprägten Märkte zurückzuführen, allen voran die Niederlande, Deutschland, die Golfstaaten, die Türkei sowie Russland, die bis zu dreistellige Wachstumsraten aufwiesen.

## Nachfrageentwicklung in den Sommermonaten



## Basler Mietpreisindex

Seit der letzten Erhebung im Mai sind die Basler Mietpreise um 0,4 % angestiegen. Die Jahreststeuerung beträgt 2,3 % – die Mieten sind somit binnen Jahresfrist etwas weniger stark angestiegen als die Konsumentenpreise, die um 3,0 % angezogen haben. pl

Der Basler Mietpreisindex hat in den vergangenen drei Monaten um 0,4 % auf 104,9 Punkte zugenommen (Basis Dezember 2005 = 100). Die Jahreststeuerung liegt mit 2,3 % nach wie vor über der 2 %-Marke, die sie im letzten November seit gut sechs Jahren erstmals wieder überschritten hatte.

Der Anstieg beruht weiterhin zu grossen Teilen auf den im letzten Jahr erfolgten Erhöhungen der Hypothekarzinsätze. Sie finden oft mit einer gewissen zeitlichen Verspätung und über einen längeren Zeitraum verteilt Niederschlag in den Mietpreisen. Somit werden sie auch über eine längere Periode verteilt schrittweise indexwirksam. Daneben resultierten wie immer Aufschläge nach Anpassungen an orts- und quartiersübliche Mieten sowie nach Umbau- und Renovationsarbeiten. Erhöht wurden seit Mai 3,0 % der Wohnungsmieten. Die Aufschläge fielen im Allgemeinen relativ gering aus, in 57 % der Fälle beliefen sie sich auf höchstens 6 %. Unverändert blieben 96,2 % der Mietpreise, 0,9 % wurden reduziert.

## Jahreststeuerung der Basler Mietpreise (in %)



# Kleiner Kanton – grosse Leistung

## Ein Vergleich Basels mit der Schweiz

Der Kanton Basel-Stadt ist flächenmässig gesehen der kleinste Kanton der Schweiz. Aufgrund des funktionierenden Branchenmixes und der besonderen Lage am Dreiländereck gehört der Stadtkanton dennoch zu den wichtigsten Wirtschaftsstandorten der Schweiz. cc

Der Kanton Basel-Stadt verfügt gerade mal über 0,09 % der gesamten Fläche der Schweiz und ist mit 37,7 km<sup>2</sup> flächenmässig der kleinste. Auf dieser kleinen Fläche leben jedoch knapp 2,5 % der gesamten Bevölkerung der Schweiz. Die Zentrumsfunktion des Stadtkantons und der attraktive Branchenmix führen zu einem überproportional hohen Beschäftigungsanteil in Relation zur Bevölkerung. Die vielen Grenzgänger aus Frankreich und Deutschland, aber auch die Pendler aus den Nachbarkantonen machen diese Zahl erst möglich (vgl. Artikel Seite 2/3).

Dank der grossen Zahl an Arbeitsstätten generiert Basel-Stadt 5,56 % des Schweizer Bruttoinlandprodukts und gehört somit zu den sechs stärksten Kantonen – vor Basel-Stadt liegen die einwohnerstarken Kantone Zürich, Bern, Waadt, Genf und Aargau. Bei der Betrachtung des Volkseinkommens pro Einwohner liegt Basel-Stadt mit 115 178 CHF vor dem Kanton Zug mit 93 753 CHF sogar an der Spitze.

Die wirtschaftliche Stärke des Kantons führt zu hohen Bundessteuern. So fliessen aus dem Kanton Basel-Stadt pro Einwohner insgesamt mehr Steuern in die Bundeskasse als zum Beispiel aus den Kantonen Schwyz und Zürich.

### Basel-Stadt im Vergleich

Kennzahlen	absolut	Anteil an CH	Rang
Kantonsfläche in km <sup>2</sup>	37,7	0,09 %	26
Bevölkerung 2006	184 822	2,46 %	15
Beschäftigte 2005 (alle Sektoren)	153 752	3,93 %	9
Arbeitsstätten 2005	10 609	2,41 %	15
Bruttoinlandprodukt (BIP) 2006 in Mio. CHF	27 045	5,56 %	6
Volkseinkommen 2005 in Mio. CHF	21 946	5,41 %	6
Direkte Bundessteuer 2004 in CHF			
von natürlichen Personen	246 004 232	3,31 %	11
von juristischen Personen	329 536 320	6,46 %	5

Quelle: BFS, ESTV, BAK Basel.

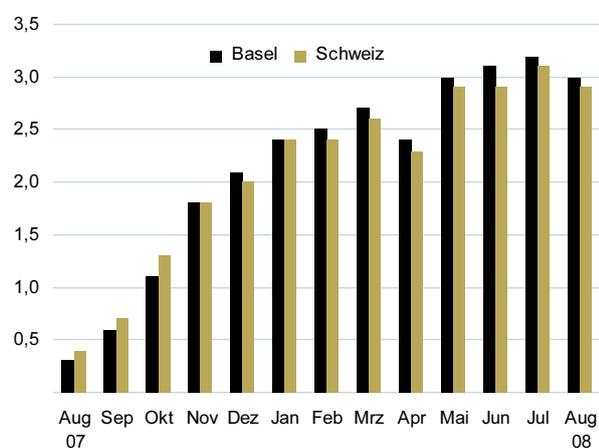
## Basler Index der Konsumentenpreise

Der Basler Index der Konsumentenpreise hat im August den Stand von 103,7 Punkten erreicht. Damit ist die Jahresteuierung in Basel seit vier Monaten in Folge nicht mehr unter die 3 %-Marke gesunken. Nach 3,1 % im Juni und 3,2 % im Juli beträgt sie aktuell wie bereits im Mai 3,0 %. kb

Der Indexverlauf der vergangenen Monate war weiterhin geprägt vom Geschehen am Erdölmarkt. Die Treibstoffpreise legten in Basel zwischen Juli 2007 und Juli 2008 um 13,3 % zu, die Heizölpreise schossen gar um 68,2 % in die Höhe. Im August entspannte sich die Lage an den Spotmärkten, die Jahresteuierung beim Heizöl sank auf 51,7 % (Monatsteuierung -10,5 %). Nicht nur die Hausbesitzer, auch die Automobilistinnen profitierten im August von den günstigeren Rohölpreisen, war an den Basler Tankstellen doch ein moderater Preisrückgang um durchschnittlich 3,3 % zu verzeichnen. Im Gegensatz zur Entwicklung bei den Heizölpreisen nahm die Zwölfmonatsteuierung bei den Treibstoffen gegenüber Juli aber sogar leicht auf 13,4 % zu.

Nebst dem Teuerungsrückgang im August aufgrund der tieferen Preise für Erdölprodukte war in den vergangenen 13 Monaten die Jahresteuierung einzig im April 2008 rückläufig. Dies, weil damals die Rückkehr zu regulären Preisen im Bekleidungssektor nach Abschluss des Ausverkaufs mit weniger markanten Preisaufschlägen verbunden war als ein Jahr zuvor im April 2007.

### Jahresteuierung in Basel und der Schweiz



# Geringe Dynamik im Basler Arbeitsmarkt

Der Basler Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin positiv: sowohl die Zahl der Beschäftigten als auch der offenen Stellen hat im zweiten Quartal zugenommen. Der saisonal bedingte Rückgang der Arbeitslosigkeit ist indes wiederum nur schwach ausgefallen. cc

## **Beschäftigung in der Nordwestschweiz wächst**

Die Zahl der Beschäftigten in den drei Kantonen der Nordwestschweiz (Aargau sowie beide Basel) ist im 2. Quartal 2008 weiterhin gestiegen. Im Verlauf des ersten Halbjahres wurden 1 700 neue Stellen geschaffen, im Vergleich zum Vorjahresquartal 11 400 Stellen, was ein Wachstum von 2,1 % darstellt. Die Zahl der Vollzeitäquivalente erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2,5 % und erfuhr somit ein stärkeres Wachstum als die Zahl der Beschäftigten. Daraus lässt sich schliessen, dass die neugeschaffenen Stellen eher höhere Arbeitspensen haben.

Die Entwicklung der Beschäftigung liegt in der Nordwestschweiz im 2. Sektor über und im 3. Sektor unter jener der Gesamtschweiz. In der Genferseeregion erhöhte sich die Beschäftigung in beiden Sektoren überdurchschnittlich. Im 3. Sektor weist die Zentralschweiz mit den Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug das höchste Wachstum im Vergleich zum 2. Quartal 2007 auf. Allgemein ist in den Grossregionen Tessin und Zentralschweiz ein starkes Beschäftigungswachstum und in den anderen Regionen ein eher schwächeres Wachstum zu beobachten.

## **Arbeitslosenzahlen seit Mai angestiegen**

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit ist im Mai dieses Jahres geringer ausgefallen als in den Jahren zuvor, was auf eine Trendwende auf dem Arbeitsmarkt hindeuten könnte. Im August waren 2 776 Personen bei den regionalen Arbeitsvermittlungen registriert, was einem Anstieg von 17 Personen seit Mai 2008 entspricht. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Arbeitslosenzahl jedoch um 8,2 % reduziert.

Durch die Saisonbereinigung werden die regelmässigen jahreszeitlichen Einflüsse aus der Statistik herausgerechnet, um Konjunkturzyklen zu erkennen. Da die saisonalen Schwankungen meist grösser sind als die konjunkturell bedingten Veränderungen, sind letztere ohne Saisonbereinigung nur schwer zu erkennen. Saisonbereinigt stieg die Arbeitslosenquote des Kantons Basel-Stadt seit April 2008 um 0,2 Prozentpunkte von 2,8 % auf 3,0 %. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote für die Schweiz zeigt jedoch keine solche Entwicklung, sondern eine Stagnation bei 2,5 % seit Februar 2008. Ob sich der Arbeitsmarkt, wie im Sommer 2006 nach einem geringen Anstieg der saisonbereinigten Arbeitslosenquote von 0,1 %, wieder erholt oder der Anstieg weitergeht, werden die nächsten Monate zeigen.

## **Jugendliche besonders vom Anstieg betroffen**

In den Sommermonaten wird jeweils besonderes Augenmerk auf die Jugendarbeitslosigkeit gerichtet. In dieser Zeit steigt aufgrund der Beendigung der Ausbildung die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen tendenziell an. Nach Abschluss der Ausbildung müssen sich die Absolventen auf dem Arbeitsmarkt eine Stelle suchen. Für viele Jugendliche und junge Erwachsene findet der Übergang von der Ausbildung in den Berufsalltag nicht ohne eine Zeit der Suche und Orientierung statt.

Die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit im Jahresverlauf zeigt, dass die Zahl der registrierten Arbeitslosen jeweils in den Monaten Mai bis September ansteigt, um sich dann wieder kontinuierlich zu reduzieren. Nach einem sehr moderaten Anstieg der Arbeitslosenzahlen bei den Jugendlichen im letzten Jahr – eine Erhöhung von 39 Personen zwischen Mai und August – zeigt sich 2008 ein stärkerer Anstieg von 93 Jugendlichen, jedoch auf einem niedrigeren Niveau. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Jugendarbeitslosen im August 2008 um 13,2 % reduziert. Auch die Zahl der jugendlichen Langzeitarbeitslosen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat von 39 auf 27 Personen.

Trotz des regelmässigen Anstiegs der Arbeitslosenzahlen im Sommer entspannt sich die Lage der jungen Erwachsenen jeweils bis im Januar wieder. Inwieweit sich die Entwicklung der Arbeitslosigkeit auf die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen auswirkt, werden die Zahlen der nächsten Monate zeigen.

Während die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen jeweils in den Sommermonaten ansteigt, zeigt die Entwicklung im Jahresverlauf bei den registrierten Arbeitslosen über 24 Jahren ein anderes Bild. Die Arbeitslosigkeit erreicht im September jeweils ihren Tiefpunkt, um dann bis im Januar wieder anzusteigen. Diese Schwankungen basieren insbesondere auf der Witterung, welche den Bausektor und weitere Berufe, die im Aussenbereich ausgeübt werden, beeinflusst. Ebenso wirkt sich die Ferienzeit auf das Hotel- und Gastgewerbe sowie auf den Bahn-, Luft- und Strassenverkehr aus.

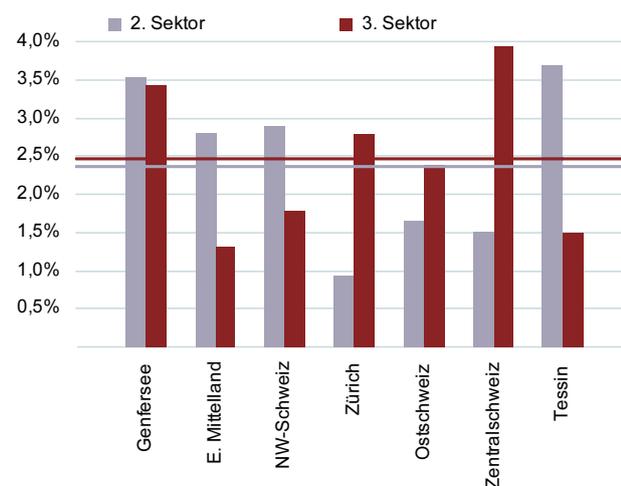
Bei den Arbeitslosen über 55 Jahren sind die Schwankungen im Jahresverlauf weniger ausgeprägt als bei den Jugendlichen und den Arbeitslosen zwischen 25 und 54 Jahren.

## Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

	BS (BZ)		Nordwestschweiz (BESTA)		Δ %
	Herbst 05	2. Q. 07	1. Q. 08	2. Q. 08	
<b>Beschäftigte</b>	<b>153 536</b>	<b>534 600</b>	<b>544 300</b>	<b>546 000</b>	<b>2,1</b>
Männer 2. Sektor	25 509	128 700	130 700	132 200	2,7
Männer 3. Sektor	58 980	176 100	178 200	178 700	1,5
Frauen 2. Sektor	9 358	39 000	39 700	40 300	3,3
Frauen 3. Sektor	59 689	190 100	195 700	194 800	2,5
Vollzeitäquivalente	128 881	448 800	457 700	460 100	2,5
	BS (SAKE)		Nordwestschweiz (ETS)		Δ %
	2007	2. Q. 07	1. Q. 08	2. Q. 08	
<b>Erwerbstätige<sup>1</sup></b>	<b>97 662</b>	<b>607 000</b>	<b>617 000</b>	<b>619 000</b>	<b>2,0</b>
	Neue Bew. BS (ZAR)		Bestand Basel-Stadt (GGS)		Δ %
	2007	2. Q. 07	1. Q. 08	2. Q. 08	
<b>Grenzgänger</b>	<b>5 807</b>	<b>31 500</b>	<b>30 700</b>	<b>31 200</b>	<b>-1,0</b>
aus Deutschland	3 268	14 200	14 000	14 500	2,1
aus Frankreich	1 684	17 300	16 600	16 600	-4,0

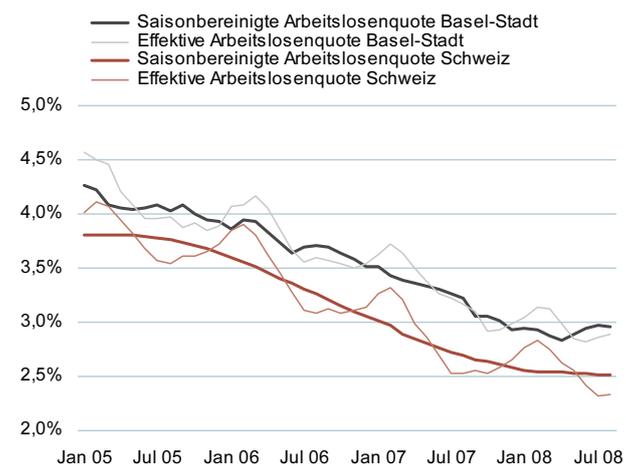
<sup>1</sup>Erwerbstätige nach Wohnort. Werte für die beiden letzten Quartale sind provisorisch.

## Beschäftigungswachstum nach Grossregion (2. Quartal 2007 – 2. Quartal 2008)



Quelle: BFS.

## Arbeitslosenquote saisonbereinigt



Quelle: SECO, Statistisches Amt BS (Saisonbereinigung).

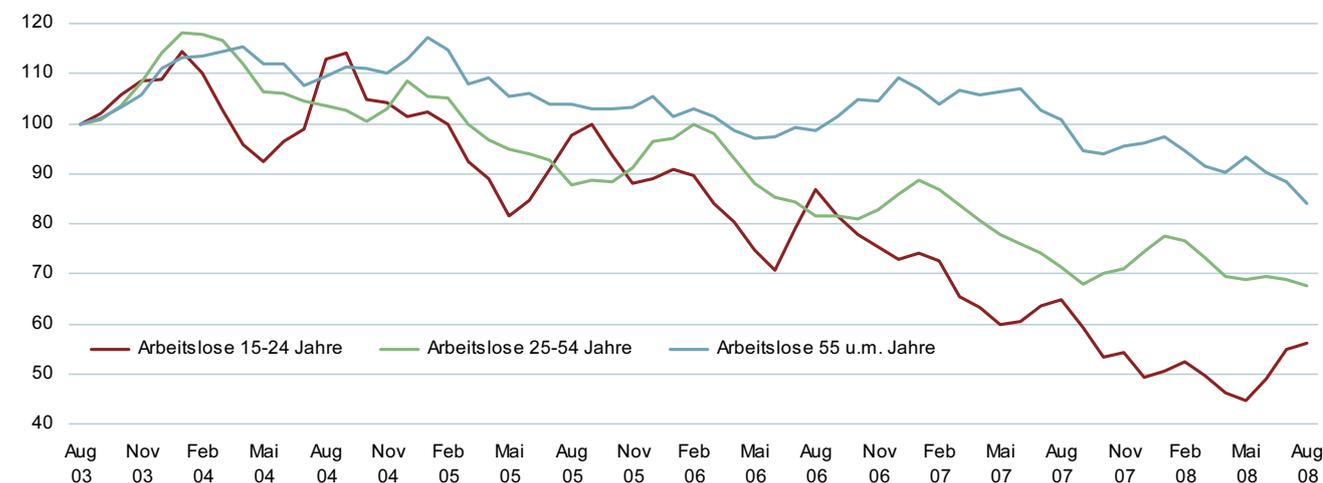
## Arbeitsmarkt Basel-Stadt

	Aug 07	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Aug 07/08
<b>Arbeitslose</b>	<b>3 024</b>	<b>2 796</b>	<b>2 824</b>	<b>2 776</b>	<b>-8,2</b>
Schweizer	822	738	740	724	-11,9
Schweizerinnen	827	730	768	759	-8,2
Ausländer	787	820	812	777	-1,3
Ausländerinnen	588	508	504	516	-12,2
Langzeitarbeitslose <sup>1</sup>	600	477	479	472	-21,3
Jugendarbeitslose <sup>2</sup>	523	396	444	454	-13,2
<b>Arbeitslosenquote (in %)</b>	<b>3,1</b>	<b>2,9</b>	<b>2,9</b>	<b>2,8</b>	...
Saisonbereinigt (in %)	3,2	2,9	3,0	3,0	...
<b>Stellensuchende</b>	<b>4 462</b>	<b>4 198</b>	<b>4 227</b>	<b>4 097</b>	<b>-8,2</b>
Quote (saisonbereinigt, in %)	4,7	4,4	4,4	4,3	...
<b>Offene Stellen</b>	<b>235</b>	<b>258</b>	<b>252</b>	<b>237</b>	<b>0,9</b>

<sup>1</sup>Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. <sup>2</sup>Arbeitslose unter 25 Jahren.

Quelle: SECO.

## Arbeitslosigkeit nach Alter seit 2004 indiziert (August 2003 = 100)



Quelle: SECO.

## Basler Zahlenspiegel

	Aug 07	Sep 07	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08
<b>Bevölkerung</b>	<b>188 347</b>	<b>188 156</b>	<b>188 354</b>	<b>188 498</b>	<b>187 713</b>	<b>187 986</b>	<b>188 331</b>	<b>188 107</b>	<b>188 242</b>	<b>188 419</b>	<b>188 218</b>	<b>188 581</b>	<b>188 541</b>
Schweizer	129 566	129 351	129 317	129 309	128 847	128 872	129 029	128 782	128 865	128 893	128 934	129 071	129 020
Ausländer	58 781	58 805	59 037	59 189	58 866	59 114	59 302	59 325	59 377	59 526	59 284	59 510	59 521
Zugezogene	1 167	1 367	1 272	900	771	1 306	905	1 087	1 045	1 112	1 044	1 201	1 479
Weggezogene	815	1 526	1 039	720	1 506	949	557	1 251	851	899	1 221	802	1 516
<b>Arbeitslose</b>	<b>3 024</b>	<b>2 858</b>	<b>2 866</b>	<b>2 913</b>	<b>2 973</b>	<b>3 074</b>	<b>3 056</b>	<b>2 917</b>	<b>2 781</b>	<b>2 759</b>	<b>2 796</b>	<b>2 824</b>	<b>2 776</b>
Arbeitslosenquote (%)	3,1	2,9	2,9	3,0	3,0	3,1	3,1	3,0	2,8	2,8	2,9	2,9	2,8
<b>Grenzgänger</b>	<b>31 500</b>	<b>31 500</b>	<b>31 000</b>	<b>31 000</b>	<b>31 000</b>	<b>30 700</b>	<b>30 700</b>	<b>30 700</b>	<b>31 200</b>	<b>31 200</b>	<b>31 200</b>	...	...
2. Sektor	11 900	11 900	11 600	11 600	11 600	11 500	11 500	11 500	11 600	11 600	11 600	...	...
3. Sektor	19 600	19 600	19 400	19 400	19 400	19 200	19 200	19 200	19 500	19 500	19 500	...	...
<b>Beschäftigte (NWCH)</b>	<b>541 900</b>	<b>541 900</b>	<b>542 400</b>	<b>542 400</b>	<b>542 400</b>	<b>544 300</b>	<b>544 300</b>	<b>544 300</b>	<b>546 000</b>	<b>546 000</b>	<b>546 000</b>	...	...
2. Sektor	169 900	169 900	170 000	170 000	170 000	170 400	170 400	170 400	172 500	172 500	172 500	...	...
3. Sektor	372 000	372 000	372 400	372 400	372 400	373 900	373 900	373 900	373 500	373 500	373 500	...	...
<b>Basler Index</b>	<b>100,7</b>	<b>100,8</b>	<b>101,7</b>	<b>102,3</b>	<b>102,6</b>	<b>102,3</b>	<b>102,4</b>	<b>102,7</b>	<b>103,5</b>	<b>104,3</b>	<b>104,4</b>	<b>104,0</b>	<b>103,7</b>
Jahresteuern (%)	0,3	0,6	1,1	1,8	2,1	2,4	2,5	2,7	2,4	3,0	3,1	3,2	3,0
<b>Basler Mietindex</b>	<b>102,5</b>	<b>102,5</b>	<b>102,5</b>	<b>103,5</b>	<b>103,5</b>	<b>103,5</b>	<b>103,9</b>	<b>103,9</b>	<b>103,9</b>	<b>104,5</b>	<b>104,5</b>	<b>104,5</b>	<b>104,9</b>
Jahresteuern (%)	1,6	1,6	1,6	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4
<b>Wohnungsbestand</b>	<b>104 711</b>	<b>104 719</b>	<b>104 719</b>	<b>104 716</b>	<b>104 716</b>	<b>104 705</b>	<b>104 709</b>	<b>104 715</b>	<b>104 711</b>	<b>104 743</b>	<b>104 726</b>	<b>104 772</b>	<b>104 730</b>
baubewilligte Wohnungen	6	80	176	9	15	9	8	65	2	94	6	6	12
bauvollendete Wohnungen	-	11	6	8	4	1	6	13	26	19	20	39	-
<b>Logiernächte in Hotels</b>	<b>78 734</b>	<b>84 802</b>	<b>88 434</b>	<b>86 091</b>	<b>69 783</b>	<b>68 476</b>	<b>76 742</b>	<b>85 453</b>	<b>92 502</b>	<b>82 753</b>	<b>93 112</b>	<b>84 435</b>	<b>89 617</b>
Zimmerbelegung (%)	56,6	70,7	76,0	72,4	54,1	58,2	65,2	65,8	73,1	62,1	75,9	61,4	61,4
<b>EuroAirport-Passagiere</b>	<b>415 825</b>	<b>411 162</b>	<b>385 408</b>	<b>283 721</b>	<b>280 111</b>	<b>248 748</b>	<b>277 961</b>	<b>318 601</b>	<b>365 556</b>	<b>401 163</b>	<b>435 769</b>	<b>440 489</b>	<b>445 377</b>
Frachtvolumen (t)	8 470	8 562	9 732	9 384	8 605	7 477	7 725	7 889	8 240	8 577	8 909	8 899	8 535
<b>Rheinhäfen Umschlag (t)</b>	<b>585 195</b>	<b>555 507</b>	<b>650 611</b>	<b>549 865</b>	<b>579 755</b>	<b>577 651</b>	<b>542 289</b>	<b>549 391</b>	<b>594 053</b>	<b>560 784</b>	<b>584 653</b>	<b>652 852</b>	...
Güterzufuhr (t)	491 922	455 771	546 256	441 949	486 059	481 227	457 637	455 275	489 251	463 806	467 084	544 988	...
Güterabfuhr (t)	93 273	99 736	104 355	107 916	93 696	96 424	84 652	94 116	104 802	96 978	117 569	107 864	...
<b>Energieverbrauch (1000 kWh)</b>	<b>316 342</b>	<b>395 453</b>	<b>561 723</b>	<b>804 974</b>	<b>894 761</b>	<b>844 617</b>	<b>770 115</b>	<b>749 692</b>	<b>610 638</b>	<b>364 755</b>	<b>339 230</b>	<b>279 654</b>	...
Mittlerer Tagesverbrauch	10 205	13 182	18 120	26 832	28 863	27 246	26 556	24 184	20 355	11 766	11 308	9 021	...
<b>Wasserverbrauch (1000 m³)</b>	<b>2 196</b>	<b>2 050</b>	<b>2 207</b>	<b>2 130</b>	<b>2 141</b>	<b>2 219</b>	<b>1 998</b>	<b>2 066</b>	<b>2 091</b>	<b>2 247</b>	<b>2 312</b>	<b>2 335</b>	...
Mittlerer Tagesverbrauch	71	68	71	71	69	72	69	67	70	72	77	75	...

## Literaturtipp

Die statistischen Ämter der Schweiz sind der «Charta der öffentlichen Statistik» verpflichtet. Für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt die Charta als Berufskodex. Die Charta besteht aus zehn Grundprinzipien sowie Empfehlungen für die Organisation des Systems der öffentlichen Statistik. Als Prüfinstanz wurde ein Ethikrat geschaffen, der zur Förderung und Einhaltung der Grundprinzipien beiträgt.



## Zu guter Letzt

«Statistik ist eine Wanderkarte. Wenn man sie zu sehen bekommt, ist sie von der Realität schon etwas überholt. Dennoch gibt sie Orientierung. Man muss sie mit Verstand lesen können, sonst geht man in die Irre.»

Martin Kruse (\*1926), deutscher Theologe

«Die Statistik ist das Märchen der Vernunft.»

Martin Kessel (1901–1990), deutscher Aphoristiker

**Zu beziehen bei Korstat unter:**  
[www.corstat.ch/index/korstat/kor\\_charta](http://www.corstat.ch/index/korstat/kor_charta)

## Kennen Sie unsere Internetseite?

**Alle unsere Tabellen finden Sie unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)**

## Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel

Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37  
 E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch), [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

© 2008 SZ ISSN 1662-5048

## Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
 Redaktion dieser Ausgabe: Christoph Kilchenmann  
 Fotos Titelseite: Statistisches Amt BS,  
 Littmann Kulturprojekte Basel.  
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.–, Jahresabonnement: Fr. 30.–  
 Druck: KreisDruck AG  
 Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck stauffer

## Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
cc	Catherine Comte	061 267 87 40
pl	Peter Laube	061 267 87 49
ir	Irma Rodiqi	061 267 87 31
bs	Bernard Spichtig	061 267 87 45

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht.